

Was ist das Besondere der psychoanalytischen Lektüre eines literarischen Textes?

Zunächst: wir finden auch in der literarischen Fiktion Muster und Motive, die man wie Äußerungen eines Unbewussten lesen kann. Wir begegnen dem Ödipuskomplex, hysterischen oder zwangsneurotischen oder paranoiden Zügen der Protagonisten; bisweilen – mir am wenigsten sympathisch – ist auch dieses oder jenes aus dem Seelenleben des Verfassers zu erschließen. Eine solche psychoanalytische Lektüre ist Anwendung eines von jedermann zu erwerbenden niedergeschriebenen Wissens, das manchmal überraschende Einblicke erlaubt, Trouvaillen, die ein Werk ganz neu ordnen können, Zusammenhänge offenbar werden lassen, die auf seiner manifesten Ebene nicht ausgesprochen worden sind. Doch diese Anwendung allein macht nicht das Spezifische einer psychoanalytischen Lektüre aus. Deren Besonderheit vermute ich eher in einer Analogie zum Hören des Psychoanalytikers, seiner gleichschwebenden Aufmerksamkeit, mit der er den Wiederholungen und Verschlingungen der Rede seiner Analysanten lauscht, sich überraschen lässt von kleinen Differenzen, Abweichungen, Störungen, den Mitbedeutungen, die an einem Worte kleben. Der Psychoanalytiker ist *Philologos*, auch und vor allem jemand, der das Wort liebt, so sehr liebt, dass Wörter zu hören und zu lesen seine Passion ist. Auf eine besondere Weise, in dem

Begehren nämlich, der Sprache zu geben, was der Sprache ist, und immer wieder Wörter zu einer Geltung kommen zu lassen, die sie diesseits und jenseits der Verschleifungen des Intendierten und Kommunizierten besitzen. Ihm geht es nicht um Kommunikation. Aus Brüchen, Stolpersteinen, Ambiguitäten und Lücken knüpft er Beziehungsnetze, stellt Zusammenhänge fest, konstruiert ein Stück weit andere als die intendierte Bedeutung – aber nur ein Stück weit, denn den eigentlichen Text, „hinter“ dem manifesten Text, den gibt es nicht; besser: den können wir nicht ausbenennen.

[Aus der Einleitung von

Hinrich Lühmann: Tempelhof, das dunkle Ziel. Zu Fontanes „Schach von Wuthenow“. Hinrich-luehmann.de]